

mitteilen, und werden dann vom Verein die nötigen Schritte unternommen werden, auch können sich dieselben gleich an den Vorsitzenden des Ausschusses für den unlauteren Wettbewerb, Herrn Menzel, Dennewitzstrasse 11, wenden. Hierauf schliesst der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung.

Oscar Knappe, 1. Schriftführer.

Uhrmacherverein Bezirk Liegnitz.

Sonntag, den 15. Oktober fand die diesjährige Hauptversammlung im Saale der Braukommune statt. Sie wurde geleitet vom Vorsitzenden Kollegen Julius Hartmann und nachmittags gegen 5 Uhr von diesem eröffnet. Er gedachte in seiner Ansprache der Bedeutung der heutigen Versammlung als 25. seit Vereinsgründung. Auch sei es ihm eine besondere Freude, nach 25jähriger Mitwirkung die heutige Eröffnung vornehmen zu können, sei er doch der letzte noch lebende Mitbegründer vom Verein. Ausser den Liegnitzer Kollegen waren Mitglieder aus Goldberg, Jauer und Parchwitz erschienen. Der Jahresbericht wurde vom 1. Schriftführer Richard Scholz mitgeteilt. Die Mitgliederzahl hat sich in ihrem Bestand um zwei vermehrt. Ueber ein Viertel steht im Heeresdienst. Kassenführer Adolf Scharnke teilte ausführlichen Bericht über Einnahme und Ausgabe mit. Die Jahreseinnahmen haben 312,43 Mk. die Ausgaben 304,92 Mk. betragen. Geprüft wurde Kasse und Führung von den Kollegen P. Granel und G. Schmidt. Sie erklärten, dass Kollege Scharnke seines Amtes musterhaft gewaltet hat. Die abgelaufene Amtszeit machte neue Vorstandswahl erforderlich. Die Wahl gilt wieder für 3 Jahre. Ihre Wiederwahl nahmen an Jul. Hartmann, 1. Vorsitzender, Richard Scholz, 1. Schriftführer, und Adolf Scharnke, Kassenführer. Die Neuwahl nahmen an Paul Granel, 2. Vorsitzender, und Richard Tänzer als 2. Schriftführer. Drei eingebrachte Anträge wurden erledigt und fanden durch Abstimmung Annahme. 1. Einrichtung eines theoretischen Lehrkurses für Lehrlinge von Vereinsmitgliedern; der in den Wintermonaten Januar, Februar und März abgehalten werden soll. 2. Anschaffung eines grösseren Vereinschranks. 3. 20 Proz. Beitragserhöhung. Um 7¹/₂ Uhr war die Tagesordnung erschöpft und die Hauptversammlung ward vom Vorsitzenden geschlossen. Dieser dankte allen Erschienenen und bat sie, der Geselligkeit noch einige Stunden zu widmen, die der Kollegialität noch erst das Band der Freundschaft gäbe. Familienangehörige hatten sich hierzu eingefunden und die Stunden verliefen in angenehmer, abwechslungsreicher Weise, der Würde und dem Ernste der Zeit Rechnung tragend, wobei auch der im Felde Stehenden gedacht ward und eine Sammlung für Liebesgaben einen erfreulichen Eintrag brachte.

Richard Scholz.

Jahresbericht.

Am 17. Oktober vorigen Jahres hielt der Verein seine letzte Hauptversammlung ab. In der Zwischenzeit hat der Verein ein schönes Häuflein Arbeit bewältigt. Es haben zwölf Monatssitzungen stattgefunden, welche sämtlich gut besucht waren und zuweilen ganz bedeutsame Arbeitsleistungen erforderten. Ausser diesem ging den meisten Monatsversammlungen eine Vorstandssitzung voraus, und recht viele Ausschusssitzungen waren im ersten Halbjahr notwendig geworden. Der Stand der Mitgliederzahl ist heute um zwei Mitglieder höher als im Vorjahr; es sind dem Verein die Kollegen P. Granel und Ludwig Schuler im November 1915 wieder beigetreten. Am 17. Oktober 1915 zählte der Verein 26, heute 28 Mitglieder. Ueber ein Viertel davon dienen im Soldatenkleid dem Vaterlande. Aus diesem Umstand ist der Besuch der monatlichen Sitzungen nur auf 33 Proz. gekommen. Schalten wir die im Heeresdienst stehenden Mitglieder für diesen Jahresbesuch aus, so sind die Sitzungen im Durchschnitt mit 50 Proz. besucht worden. In anderen Jahren machte die Besucherzahl sogar 80 Proz. aus. Es zeigt sich somit, dass die Eingezogenen fleissige, rege Mitglieder gewesen sind. An erster Stelle der Vereinstätigkeit in dem abgeschlossenen Jahre stehen die Aufkäufe der beiden Warenlager der verstorbenen Kollegen Alex. Orth, hier, und Paul Scholz, Sprottau. Dass diese beiden Unternehmungen so geradezu musterhaft gelöst worden sind, zeugt von der Geschlossenheit und dem guten kollegialen Sinn unter den Vereinsmitgliedern. Viel und oft ist die Preisverbesserung für Reparaturen erörtert worden, wozu die jetzigen Zeitumstände, der Krieg, besonders stark drängen. Auch für Berechnung der Warenverkaufspreise ist manche Klinge gekreuzt worden, und sind auch die Worte nicht vergeblich geblieben. Ratschläge und Erfahrungen mit angestellten Verkäuferinnen und Helferinnen sind ausgetauscht worden, Annahmebedingungen von Lehrlingen und deren Unterrichtsgang im Lehrwesen oft zur Sprache gekommen. Neun Lehrlinge hatten sich der Gehilfenprüfung unterzogen, darunter ein weiblicher. Es konnte sämtlichen das Reifezeugnis gegeben werden, einigen wohl nur mit Genügend, anderen mit Gut und anderen auch mit Auszeichnung. Es hat der Verein ein schon früher gehegtes Vorhaben dieses Jahr zur Ausführung gebracht. Es wurden den drei besten Prüflingen Ehrenpreise in Gestalt von nützlichen Werkzeugen erteilt. Auch der Geselligkeitspflege ist gedacht worden. Dazu gehört auch der briefliche Verkehr mit den im Felde stehenden Kollegen, das Band, das diese mit dem Verein in der Heimat und mit der Berufsliebe zusammenhält. Zwei heitere Kegelabende, woran auch Familienangehörige sich beteiligten, wurden abgehalten, und ein gemeinschaftlicher Frühjahrsausflug mit einer Dampfbootfahrt auf der Oder nach dem schön und herrlich gelegenen Leubus. Eine wichtige Frage, der im Juni näher getreten werden musste, bildete die Abhaltung einer Feier des 25jährigen Bestehens unseres Vereins. Dabei stiess man auf Schwierigkeiten, und es dauerte erst lange, dass man sich dazu entschloss, in der kriegstobenden, ernsten Zeit Feiern zu veranstalten, wo Mitglieder der Heimat entrückt, kämpfen, leiden und entbehren müssen. Doch der Rahmen der Feier ist so gewählt worden, dass der Würde und Achtung der Draussenstehenden nichts vergeben worden ist. Wenn auf Urlaub oder nach ihrer Heimkehr die feldgrauen Kollegen unsere Mitteilungen darüber hören, werden sie diesen Beschluss guthessen und im Geiste ihre Freude im Erzählten nachfühlen.

Die Abhaltung dieser Feier gab auch noch den Anlass dazu, ganze Arbeit zu tun und in Verbindung damit, den Provinzialverbandstag in den Mauern unserer Piastenstadt zur arbeitsreichen Tagung zu laden. Musste dieser Sache auch manches Opfer an Zeit und Mühe gebracht werden, so haben wir doch die Genugtuung davon, dass uns dafür von seiten des Provinzialverbandes reichliche Anerkennung gezollt worden ist. Das Letztgesagte ist noch so frisch in aller Erinnerung, dass es sich erübrigt, darüber Worte zu machen.

Das ist in gedrängter Kürze das Bild des Vereinslebens vom abgeschlossenen Jahre, und ich schliesse mit der Hoffnung, dass, wo mit dem jetzigen Jahr das zweite Vierteljahrhundert unseres Vereins beginnt, Leben und Tätigkeit immer mehr zunehme, erstarke und sich entfalte, dass wir in allen Schwierigkeiten festhalten an dem Ausspruch: Wir halten durch!

Richard Scholz, Schriftführer.

Uhrmacherzwangsinnung für die Kreise Wiesbaden Stadt und Land, Rheingau und Untertaunus, Sitz Wiesbaden.

Zu der am Mittwoch, den 8. November, nachm. 4 Uhr, im „Wintergarten der Walhalla“ in Wiesbaden, Kirchgasse 66, stattfindenden Innungsversammlung erlaube ich mir hiermit einzuladen, bitte um allseitigen Besuch und mache hierbei noch besonders auf § 22 unseres Statuts aufmerksam.

Tagesordnung:

- | | |
|-----------------------------------|-----------------|
| 1. Haushaltsplanvoranschlag. | 3. Fragekasten. |
| 2. Ergänzung der Reparaturpreise. | 4. Sonstiges. |

Mit kollegialem Gruss

Otto Baumbach, Obermeister.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht von dem kürzlich erfolgten Ableben unserer lieben Kollegen

Moritz Lehmann zu Wiesbaden,

gestorben am 24. September d. J. im Alter von 64 Jahren, und

Wilhelm Maurer zu Wiesbaden,

gestorben am 15. Oktober d. J. im Alter von 78 Jahren, geziemend in Kenntnis zu setzen.

Wir betrauern in den Verstorbenen liebe und stets treu zu unserer Sache gehaltene Kollegen und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Für den Vorstand

Otto Baumbach, Obermeister. Chr. Nöll, Schriftführer.

Bericht über die Innungsversammlung am 26. Januar 1916 im Restaurant Walhalla zu Wiesbaden.

Die Versammlung war den Zeitverhältnissen nach ziemlich gut besucht. Obermeister Baumbach begrüsst die Mitglieder zum neuen Jahre, hofft, dass uns dieses Jahr den Frieden bringen möge, und berichtet sodann über das vergangene Jahr.

Es fanden drei Innungsversammlungen, sechs Vorstandssitzungen und zwei Ausschusssitzungen statt. Die Kollegen Jean Diefenbach und Gustav Seib, Wiesbaden, sind gestorben und Ludwig Gietz, Winkel, auf dem Felde der Ehre gefallen. Ihr Andenken wird durch Erheben geehrt. Zum Heere sind 14 Mitglieder eingezogen.

Kassierer Beursbach berichtet über die Vermögensverhältnisse. Durch den Krieg sind unsere Kassenverhältnisse stark in Mitleidenschaft gezogen, es musste deshalb die grösste Sparsamkeit herrschen, um dieselben in Ordnung halten zu können, und dadurch manches unterbleiben, was man gerne auszuführen wünschte. Als Rechnungsprüfer wurden gewählt: Franz Kämpfe, Carl Henritzi und Hermann Brondert.

Die nach den Satzungen zu erfolgende Ergänzungswahl des Vorstandes geschah durch Aufruf, und wurden folgende Kollegen einstimmig gewählt: Franz Gerlach als Obermeister-Stellvertreter, Christian Nöll als 1. Schriftführer, Karl Müller, Biebrich, als Beisitzer. Sodann wurden die von einem Sechser-Ausschuss neu aufgestellten Mindestpreise für Reparaturen und Arbeiten ausser dem Hause verlesen, beraten und mit nur wenigen Änderungen und Ergänzungen angenommen und die Preisliste dem Vorstand zur Anfertigung übertragen. Im Anschluss daran stellt der Vorstand auf Ersuchen mehrerer Mitglieder betreffs einer anderweitigen Regelung des gegenseitigen Aushelfens mit Uhrbestandteilen folgenden Antrag: Die sofort verwendbaren Uhrbestandteile, wie Gläser, Schlüssel usw., sollen mit der Hälfte der festgesetzten Mindestpreise berechnet werden und die anderen mit einem entsprechenden Aufschlag auf die Selbstkosten, und wird der Antrag einstimmig genehmigt.

Kollege Karl Hartmann, Wiesbaden, beantragt, eine Anzeige in den hauptsächlichsten Blättern des Bezirks erscheinen zu lassen, in der die Erhöhung der Reparaturpreise unter Begründung bekanntgegeben werde. Der Antrag wird nach lebhafter Aussprache mit Stimmgleichheit abgelehnt.

Obermeister Baumbach bringt die Aufsätze in den Fachzeitingen betreffs Ausbildung weiblicher Hilfskräfte zur Sprache, und ist die allgemeine Ansicht der Versammlung, dass in der kurzen Zeit von 1 bis 2 Jahren nur eine ganz mangelhafte Ausbildung möglich sei. Es wird beschlossen: „Die Innung ist entschieden gegen solche, unser Handwerk schwer schädigende Ausbildung, da leider viele zu schlecht ausgebildete Gehilfen, welche 3 bis 4 Jahre lernten,